

ABENTEURERIN











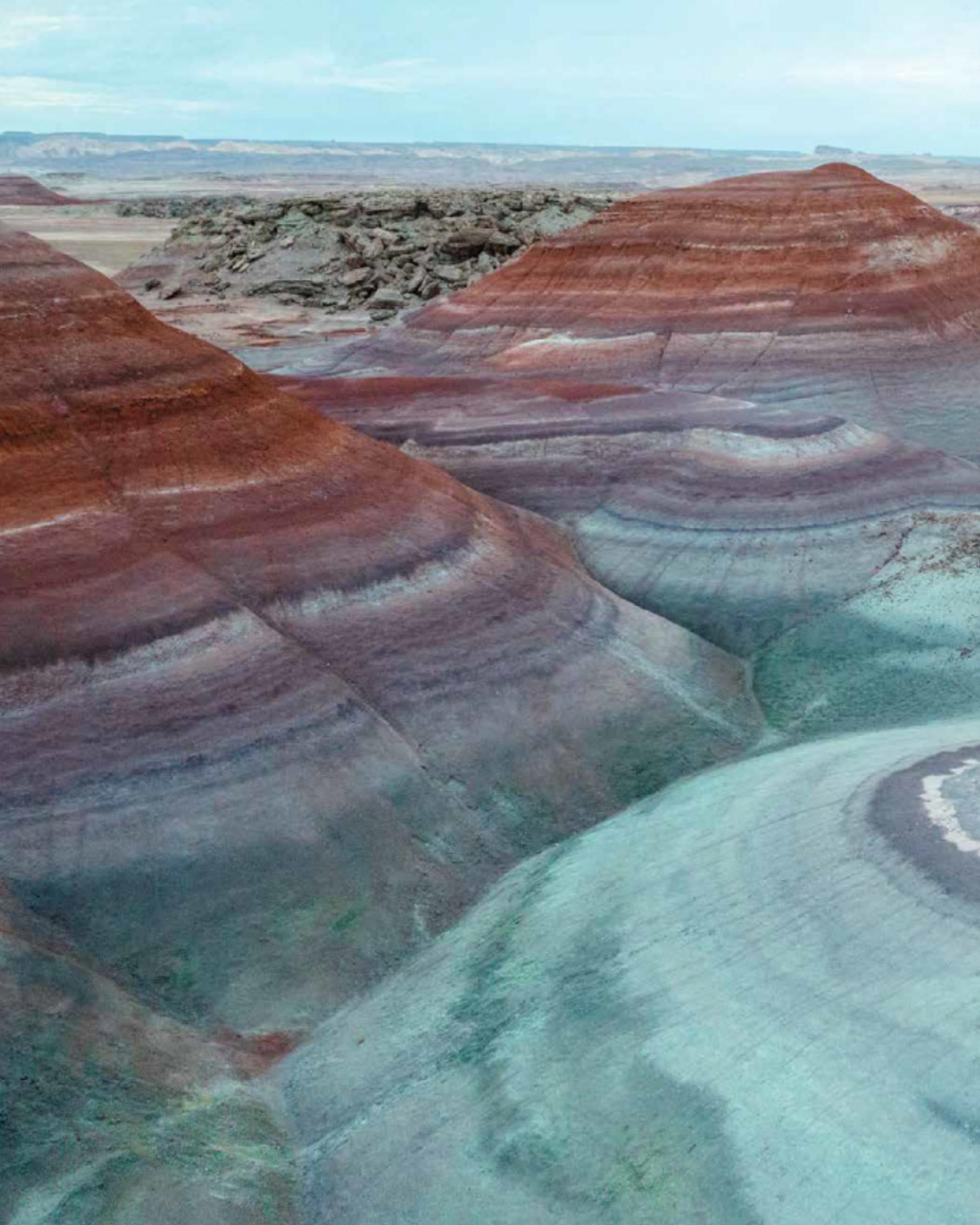
ABENTEURERIN

Starke Frauen und ihr Outdoor-Leben

CAROLINA AMELL

PRESTEL

München · London · New York





KRISTIN ADDIS

DIE ALLEINREISENDE

Beim Alleinreisen habe ich mehr über mich selbst gelernt, als ich es jemals auf andere Weise hätte tun können.

Nie fühle ich mich stärker, als wenn ich auf eigene Faust unterwegs bin. Wenn ich es nach einer Wanderung im Dunkeln gerade rechtzeitig zum Sonnenaufgang auf den Berggipfel schaffe, wenn ich beim Trampen von einem freundlichen Fahrer mitgenommen werde, wenn mich Leute vor Ort zu etwas Besonderem einladen, weil gerade noch Platz für eine weitere Person ist – beim Alleinreisen habe ich mehr über mich selbst gelernt, als ich es jemals auf andere Weise hätte tun können.

Ich bin in einem Vorort von Los Angeles aufgewachsen. Früher war ich daher kaum in den Bergen unterwegs, habe mich in keinen Wäldern verirrt und habe nachts nicht in ein Himmelszelt voller Sterne gestarrt. Ich hatte nicht schon immer den Wunsch, solche Dinge zu tun, oder das Selbstvertrauen, diese Dinge allein zu tun, vor denen viele Menschen Angst haben. Mit jedem Jahr, das ich allein um die Welt reiste, habe ich mich allmählich zu dieser Person entwickelt.

Es begann mit einer frühen Karriere im Bereich Mergers & Acquisitions. In meinen Zwanzigern ging es mir sowohl beruflich als auch finanziell bestens, aber ich war unglücklich. Mein Leben lang hatte ich das getan, von dem ich dachte, dass ich es tun sollte. Ich hatte gute Noten in der Schule, arbeitete hart in all meinen Nebenjobs und baute einen beeindruckenden Lebenslauf auf, weil ich dachte, dass mich das glücklich machen würde – aber das tat es nicht.

Vor zehn Jahren brachte ich einen der größten Deals unserer Firmengeschichte zum Abschluss und musste mit ansehen, wie mein männlicher Vorgesetzter beglückwünscht wurde, der vielleicht 1 Prozent zum Erfolg beigetragen hatte, und nicht ich, die 99 Prozent der Arbeit geleistet hatte. Monatelang quälte ich mich damit und beschloss schließlich, den Job zu kündigen

und ein Ticket nach Bangkok zu kaufen, um herauszufinden, ob sich Freiheit besser anfühlt als Geld. Ich wusste nicht, ob sich mein Traum, Reiseschriftstellerin zu werden, erfüllen würde, aber eines wusste ich mit Sicherheit: Ich würde nicht zurückkehren. Nie wieder wollte ich dabei zusehen, wie jemand anderes die Lorbeeren für meine Arbeit einheimst.

Ich hatte ein paar Ersparnisse, mit denen ich meine Reise begann. Ich wohnte in Mehrbettzimmern, nutzte öffentliche Verkehrsmittel und aß nur Streetfood. Als mir das Geld ausging, trampete ich, in der Hoffnung, dass mein Blog eines Tages genug Geld einbringen würde, um meine Reisen zu finanzieren.

Niemals hätte ich gedacht, dass ich mir einmal freiwillig 30 Kilo auf den Rücken schnallen würde und, ohne zu duschen, tagelang durch die Wildnis wandern würde. Dass ich mit erhobenem Daumen in China am Straßenrand stehen und per Anhalter fahren würde. In den letzten zehn Jahren bin ich allein durch Südostasien gereist, habe Meditationskurse in Thailand besucht, in einer Herberge in Laos ein Wandbild im Tausch gegen kostenlose Übernachtungen gemalt, köstliches Streetfood gegessen und faszinierende Menschen kennengelernt, denen ich bis heute nahestehe. Ich bin mit einem Künstlervisum für vier

Rechts: Die Goldene Stunde am Rialto Beach, Washington, USA.

Vorherige Seite Bentonite Hills, Utah, USA. Als ich das erste Mal nach Utah kam, hatte ich überhaupt keinen Plan, mietete einfach einen Camper und fuhr drauflos. Damals ging mir auf, dass man eigentlich immer weiterfahren kann und dass es unendlich viele fantastische Dinge und Orte zu entdecken gibt.







Manchmal blicke ich auf die junge Frau zurück, die ich mal war, und frage mich, was sie wohl gedacht hätte, wenn sie gewusst hätte, wohin sie das Leben führen würde.

Links Bei diesem Selfie an den heißen Quellen von Mammoth Lakes, Kalifornien, USA, war ich im vierten Monat schwanger und musste die Perspektive clever wählen.

Oben Die Philippinen gehören zu jenen Ländern, in denen ich am liebsten alleine unterwegs bin. In Südostasien begann mein Solo-Reiseabenteuer und dort startete ich meinen Blog.

Jahre nach Berlin gezogen, habe acht Monate auf dem afrikanischen Kontinent verbracht und diverse Rucksacktouren allein unternommen. Manchmal blicke ich zurück auf die junge Frau, die glaubte, dass sich alle ihre Träume darum drehen sollten, eine Karriereleiter zu erklimmen. Und ich frage mich, was sie wohl gedacht hätte, wenn sie gewusst hätte, wohin sie das Leben führen würde, zu welcher Person sie einmal werden würde.

Niemals hätte ich gedacht, dass ich einmal einen Reiseblog schreiben würde, der von Millionen von Menschen gelesen wird. Es begann immer damit, dass ich zu etwas Kleinem Ja sagte, was sich dann zu etwas Größerem entwickelte. Ich habe gelernt, dass „Ja“ fast immer die richtige Antwort ist. Diese Einstellung hat mich zu Abenteuern auf der ganzen Welt geführt, in über 60 Länder, die ich in den letzten zehn Jahren auf eigene Faust besucht habe.

Natürlich war nicht immer alles eitel Sonnenschein. Es gab düstere Momente, in denen es so aussah, als müsste ich alles hinschmeißen. Es dauerte Jahre, in denen mein Bankkonto am Rande des Abgrunds stand, in denen ich auf Pump lebte und mich wie eine Hochstaplerin fühlte, in denen ich unterbezahlte Schreibjobs annahm, um die Rechnungen zahlen zu können, bevor ich endlich finanziellen Erfolg hatte.

Aber jedes Mal, wenn ich kurz vor dem Ende stand, ergab sich etwas. Ich bekam einen Job als freiberufliche Autorin, der mir 600 Dollar pro Monat einbrachte, garantiert für ein Jahr, und das gab mir die nötige Zuversicht, um weiterzumachen. Weitere Gelegenheiten folgten, und schließlich begann ich Fuß zu fassen. Aber obwohl finanzieller Wohlstand und Anerkennung ein schöner Teil meines Jobs sind, ging es mir immer vor allem um Freiheit. Zu den wichtigsten Dingen, die ich über mich gelernt habe, gehört: Ich bin vielleicht nicht die klügste Person da draußen und nicht die absolut beste Autorin oder Fotografin – aber das spielt keine Rolle, denn ich habe Biss und gebe nie auf.

Und ich hatte das Glück, an einem Lagerfeuer in Namibia die Liebe meines Lebens kennengelernt zu haben, mit der ich nun eine Familie gründe. Ich bin mir sicher, dass wir die Liebe zum Reisen und zu Abenteuern mit unseren Kindern teilen werden, und ich werde immer stolz darauf sein, den Sprung ins kalte Wasser gewagt zu haben. Noch immer liebe ich es, Abenteuer alleine zu erleben, auch wenn sie seltener geworden sind. Aber das ist völlig in Ordnung für mich. Wenn mich die letzten zehn Jahre etwas gelehrt haben, dann, dass es nie zu spät ist, den Schritt ins Ungewisse zu wagen, denn auf der anderen Seite wartet fast immer etwas Besseres.



Beim Sternegucken auf Hawaii, eines der beliebtesten Reiseziele auf meinem Blog.







Links Im wunderschönen Island habe ich eine Reisegruppe von 16 Frauen zwei Wochen lang durch Landmannalaugar geführt. Diese Wanderung war einzigartiges Abenteuer.

Oben Mit Haien schwimmen in New Mexico, USA. Das Tauchen hat mir die Unterwasserwelt eröffnet. Diese Magie möchte ich gern weitergeben und kooperiere daher mit Reiseveranstaltern, um Tauchreisen zu fördern.

Rechts Ein Glücksmoment auf den Philippinen.

Nächste Seite links Mit Buckelwalen zu tauchen ist eine lebensverändernde Erfahrung, die ich kaum in Worte fassen kann. Ich habe es schon öfters gemacht und es wird nie langweilig. *Rechts* In den letzten zehn Jahren habe ich mich zu einer toughen Frau entwickelt, die den größten Solo-Reiseblog für Frauen in der englischsprachigen Welt betreibt. Ich bin gespannt und neugierig, welche Abenteuer die Zukunft noch für mich bereithält.





